



## Zur Pensionierung von Bruno Bruderer

Im Januar dieses Jahres durfte Bruno Bruderer seinen 65. Geburtstag feiern. Aus Anlass seiner Pensionierung werden ihm in diesem Heft zwei Publikationen gewidmet. Sie nehmen Themen auf, die gewissermassen die zeitlichen Eckpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit von Bruno Bruderer bilden.

Die Arbeit von Fränzi Korner-Nievergelt, Pius Korner-Nievergelt, Edi Baader, Luzius Fischer, Werner Schaffner und Matthias Kestenholz über die Phänologie des Vogelzuges auf der Ulmethöchi verwendet den während 40 Jahren gesammelten Datensatz einer mustergültig und allein von ehrenamtlichen Beringern und einer Grosszahl von freiwilligen Mitarbeitenden geführten Beringungsstation im Baseltaler Jura. Dort hat Bruno Bruderer vor über 40 Jahren als aktives und interessiertes Mitglied des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbands intensiv den Vogelzug beobachtet und damit schon damals sein tiefes Interesse am Vogelzug bekundet. Die ersten zwei Publikationen von Bruno Bruderer in *Ornithologischen Beobachter* (1966: Herbstzugbeobachtungen im Jura, *Ornithol. Beob.* 63: 147–160; 1967: Zur Witterungsabhängigkeit des Herbstzuges im Jura, *Ornithol. Beob.* 64: 57–90) befassten sich denn auch mit dem Vogelzug auf der Ulmethöchi und mit dem Thema der Wetterabhängigkeit des Vogelzuges, ein Aspekt, den Bruno Bruderer sein Leben lang nicht mehr losliess.

Die zweite Bruno Bruderer gewidmete Arbeit behandelt den Vogelzug über die Sahara und repräsentiert den Höhepunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit des Geehrten, nämlich die Beantwortung der lange Zeit offenen Frage, ob die Zugvögel die Sahara in einem Nonstop-Flug oder mit Rastpausen in der Wüste oder in Oasen überqueren. Mit einem unvergleich-

lichen Engagement, das Projekt zu organisieren und zu finanzieren, hat Bruno Bruderer es geschafft, trotz mancher Unbill das Projekt mit einer grossen Zahl von Mitarbeitenden erfolgreich durchzuführen und die Frage klar zu beantworten. Der Artikel von seinen beiden Schülern Felix Liechti und Heiko Schmaljohann gibt darüber Auskunft.

Zwischen diesen beiden Eckpunkten liegt eine breite Palette von Tätigkeiten von Bruno Bruderer zugunsten der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und der Ala.

Bruno Bruderer prägte während seiner fast 37-jährigen Anstellung die Arbeit der Vogelwarte aktiv mit. Da ist zum einen seine fachliche Tätigkeit, die zum grössten Teil der Vogelzugforschung gewidmet war. Seit seiner



**Abb. 1.** Bruno Bruderer (links) zusammen mit Klaus C. Ewald bei Zugvogelbeobachtungen auf der Ulmethöchi. Aufnahme vom Herbst 1965 oder 1966, K. Bussinger.



**Abb. 2.** Bruno Bruderer während des Sahara-Projektes in Nouakchott, Mauretanien. Aufnahme vom 13. August 2003, A. Muñoz.

Dissertation 1971 und seiner Anstellung an der Vogelwarte am 1. April 1970 baute Bruno Bruderer den Radar als Mittel seiner Wahl zum Studium des Vogelzuges konsequent aus. Er untersuchte damit den Vogelzug in der Schweiz, dann in Süddeutschland, Israel, Spanien und in den letzten Jahren in einem imposanten Projekt in Mauretanien. Diese grossen Projekte waren nur möglich dank seinem unermüdlichen, aufopfernden und bis an die Grenzen gehenden Einsatz und seinem Kontaktnetz zur Lösung jeglicher Probleme materieller, finanzieller, elektronischer, fachlicher oder logistischer Art. Bei seiner Forschung stand immer der Ablauf des Vogelzuges in der realen Welt, in Beziehung zur Topographie, zum Wetter und zu anderen Umwelteinflüssen im Vordergrund. Damit erwarb sich Bruno Bruderer eine hohe Anerkennung auf dem internationalen wissenschaftlichen Parkett.

An der Vogelwarte war er nicht nur als Leiter der Vogelzugforschung prägend, sondern auch

in Führungsfunktionen, u.a. als Wissenschaftlicher Leiter. Er gab wichtige Impulse zu neuen Projekten oder führte sie gerade selber durch. So erarbeitete er z.B. mit Willy Thönen die erste Rote Liste der gefährdeten Brutvögel der Schweiz oder untersuchte während eines Aufenthaltes in seinem geliebten Afrika die Ökologie des Neuntöters im Winterquartier.

Durch seine Lehrtätigkeit an der Universität Basel begeisterte er eine Vielzahl von Studierenden und führte sie zu Diplom- und Doktorarbeiten. Sein Einfluss an der Vogelwarte wirkt insofern noch lange nach, als viele ehemalige Diplomierende oder Doktorierende von Bruno Bruderer heute ebenfalls an der Vogelwarte tätig sind.

In die Ala trat Bruno Bruderer schon 1959 als Jugendmitglied ein. Von 1972 bis 1980 war er ihr Präsident. In dieser Zeit der Erneuerung förderte er alle Tätigkeitsbereiche der Ala. Er reorganisierte die Reservatsarbeit, erarbeitete ein erstes Vogelschutzkonzept und führte neue Kurse ein. 1994 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit für die Ala und andere Organisationen hat Bruno Bruderer immer wieder seine Begeisterung für den Vogelzug, die Vogelwelt und die Natur an Interessierte weitergegeben, meist in persönlichen Gesprächen und Vorträgen, in den letzten Jahren auch als Fotograf und Filmer.

Die Ala und die Schweizerische Vogelwarte danken Bruno Bruderer für die grossartigen Leistungen zugunsten der beiden Organisationen und der Vogelwelt und wünschen für den sogenannten ruhigeren Lebensabschnitt alles Gute.

Im Namen der Schweizerischen  
Vogelwarte Sempach  
**Lukas Jenni**, Wissenschaftlicher Leiter

Im Namen der Ala  
**Verena Keller**, Präsidentin